



Kölner Sonntagskonzerte

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 3

Sonntag, 08. Februar | 18:00

Kölner Sonntagskonzerte

Marianne Crebassa

Mezzosopran

**Knabenchor, Jugendmäd-
chenchor, Frauenstimmen
des Jugendkonzertchors
und Frauenkonzertchor
der CHORAKADEMIE am
Konzerthaus Dortmund**

MCO Academy

Mahler Chamber Orchestra

Riccardo Minasi Dirigent

Sonntag, 08. Februar | 18:00

Keine Pause

Ende gegen 19:45

PROGRAMM

Gustav Mahler 1860–1911

Sinfonie Nr. 3 d-Moll (1895–96, rev. 1899)

für Alt, Frauenchor, Kinderchor und Orchester

Texte aus »Also sprach Zarathustra«

von Friedrich Nietzsche und »Des Knaben Wunderhorn«

von Achim von Arnim und Clemens Brentano

I. Kräftig. Entschieden

II. Tempo di Menuetto. Sehr mäßig. Ja nicht eilen

III. Comodo. Scherzando. Ohne Hast

IV. Sehr langsam. Misterioso

V. Lustig im Tempo und keck im Ausdruck

VI. Langsam. Ruhevoll. Empfunden

DIE GESANGSTEXTE

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 3 d-Moll

für Alt, Frauenchor, Kinderchor und Orchester

Texte aus »Also sprach Zarathustra« von Friedrich Nietzsche
und »Des Knaben Wunderhorn« von Achim von Arnim und
Clemens Brentano

IV. Satz

(Text aus *Also sprach Zarathustra* von Friedrich Nietzsche)

Alt-Arie

O Mensch! Gib Acht!
Was spricht die tiefe Mitternacht?
Ich schlief, ich schlief,
Aus tiefem Traum bin ich erwacht.
Die Welt ist tief und tiefer, als der Tag gedacht.

Tief ist ihr Weh!
Lust tiefer noch als Herzeleid.
Weh spricht: Vergeh!
Doch alle Lust will Ewigkeit. Will tiefe, tiefe Ewigkeit.

V. Satz

(Text aus *Des Knaben Wunderhorn* von Achim von Arnim und
Clemens Brentano)

Chöre

Bimm bamm bimm bamm ...

Es sangen drei Engel einen süßen Gesang,
mit Freuden es selig in dem Himmel klang.
Sie jauchzten fröhlich auch dabei:
daß Petrus sei von Sünden frei!

Und als der Herr Jesus zu Tische saß,
mit seinen zwölf Jüngern das Abendmahl aß,
da sprach der Herr Jesus: Was stehst du denn hier?
Wenn ich dich anseh', so weinstest du mir!

Alt

Und sollt' ich nicht weinen, du gütiger Gott.

Chor

Du sollst ja nicht weinen!

Alt

Ich hab' übertreten die zehn Gebot.
Ich gehe und weine ja bitterlich.

Chor

Du sollst ja nicht weinen!

Alt

Ach komm und erbarme dich über mich!

Chöre

Bimm bamm bimm bamm ...

Hast du denn übertreten die zehn Gebot,
so fall' auf die Knie und bete zu Gott!
Liebe nur Gott in alle Zeit!
So wirst du erlangen die himmlische Freud'
die himmlische Freud', die selige Stadt,
die himmlische Freude war Petro bereit't.
Durch Jesum und allen zur Seligkeit.

Bimm bamm bimm bamm ...

Die Welt in Töne gegossen – Gustav Mahlers dritte Sinfonie

»Die Menschen werden einige Zeit an den Nüssen zu knacken haben, die ich ihnen vom Baum schüttle.« Mit diesen Worten kommentierte Gustav Mahler seine dritte Sinfonie, an der er in den Sommern 1895 und 1896 arbeitete. Während der Theaterferien zog sich der rastlos tätige Kapellmeister in das oberösterreichische Steinbach am Attersee zurück – fern vom Dirigentenalltag und versunken in ein Werk, das größer gedacht war als alles zuvor.

Mahler war damals Mitte dreißig und konnte bereits auf eine beachtliche Karriere blicken. Geboren im heute zu Tschechien gehörenden Kališřě, wirkte er seit jungen Tagen an Opernhäusern in Ländern der k.u.k. Monarchie und in Deutschland, zuletzt als Erster Kapellmeister am Hamburger Stadttheater. Hier prägte er das Musikleben entscheidend mit, leitete die Philharmonischen Konzerte und knüpfte enge Freundschaften, unter anderem mit Johannes Brahms und Bruno Walter. 1897 folgte der entscheidende Schritt nach Wien: Mahler wurde Direktor der Hofoper – eine einflussreiche Position, für die er vom jüdischen Glauben zum Katholizismus konvertierte, da er die Stelle sonst nicht bekommen hätte. Äußerlich hatte er nun alles erreicht, doch innerlich blieb er ein Getriebener.

Von höheren Mächten getrieben

Als Dirigent gefeiert, fühlte sich Mahler als Komponist oft unverstanden. Seine Sinfonien galten als zu lang und zu rätselhaft. Das Publikum war überfordert von den riesigen Orchesterbesetzungen und der ungewöhnlichen Mischung aus volkstümlichen Melodien und Kunstmusik, aus romantischer Emphase und Ironie, aus scheinbar naiver Frömmigkeit und weltanschaulichen Botschaften. Mahler litt zutiefst darunter und zog sich innerlich immer stärker zurück. In einem Brief an die Opernsängerin Anna von Mildenburg, seine damalige Geliebte, beschrieb er sich

während der Arbeit an der Dritten als eine Art Medium, durch das höhere Kräfte wirken: »Man ist, sozusagen, selbst nur ein Instrument, auf dem das Universum spielt.« Seine Sinfonie solle nicht nur »die ganze Welt spiegeln«, sondern auch der Natur eine Stimme geben und Geheimnisse aussprechen, die »man vielleicht im Traume ahnt!«

Tatsächlich ist die dritte Sinfonie ein einzigartiger Versuch, die gesamte Schöpfung in Töne zu fassen. Wie in seiner vorhergehenden zweiten Sinfonie verbindet Mahler dafür Orchestermusik mit Lied und Kantate zu einem neuartigen Klangkosmos. Ursprünglich nannte er sein Werk »Ein Sommer-nachtstraum« oder »Ein Sommermorgentraum« und gab allen Sätzen programmatische Überschriften, die eine Entwicklung von der unbelebten Natur bis zur göttlichen Liebe beschreiben.

Von Blumen und Menschen

Der gigantische und von archaischer Wucht getragene Kopfsatz trug zunächst den Titel »Pan erwacht. Der Sommer marschiert ein (Bacchuszug)«. Aus elementaren Urmotiven, Marschrhythmen und Fanfaren scheint die Welt selbst geboren zu werden. Danach verfeinert sich die Musik im sogenannten »Blumenstück«, einem grazil von der Oboe eröffneten Menuett, das jedoch von unruhigen Passagen durchzogen wird. Im dritten Satz – ursprünglich »Was mir die Tiere im Walde erzählen« – mischen sich tänzerische Volkstöne und schwirrende Naturlaute mit sehnsüchtigen Hornsoli, für die Mahler eigentlich ein Posthorn vorsah. Mit dem symbolisch behafteten Instrument kreiert er Momente stillstehender Zeit, wie aus der Ferne gehört.

Im vierten Satz betritt erstmals die menschliche Stimme die imaginäre Bühne, auf der sich diese Sinfonie entfaltet. Eine Altistin raunt zu geheimnisvollen Orchesterklängen Worte aus dem Buch *Also sprach Zarathustra* des Philosophen Friedrich Nietzsche. Wir erleben eine nachdenkliche Meditation, die nach innen horcht. Ohne Pause schließt sich daran der Engelschor des fünften Satzes an: Das morgentlich läutende »Bimm bamm«

des Kinderchores verbindet sich mit Frauenstimmen und Altsolo zu einer naiv-tiefsinnigen Vision der »himmlischen Freuden« – der überirdischen Glückseligkeit und Erlösung durch Christus. Grundlage ist das *Armer Kinder Bettlerlied* aus der von Mahler häufig vertonten Volksliedsammlung *Des Knaben Wunderhorn*, herausgegeben von den romantischen Schriftstellern Clemens Brentano und Achim von Arnim.

Von der großen Liebe

Das Finale gehört wieder ganz dem Orchester. In einem streicherbetonten langsamen Satz steigert sich die Musik zu einem majestätischen Dur-Ausbruch, der die Welt zu umarmen scheint. Mahler nannte diesen Teil »Was mir die Liebe erzählt« und macht ihn zum hymnischen Abschluss seiner Sinfonie, in der sich heidnischer Naturglaube mit christlicher Erlösungshoffnung, philosophische Tiefe mit unbeschwerter Volkstümlichkeit verbinden. Gerade in dieser Vielfalt offenbart sich Mahlers pantheistische Weltsicht: Das Göttliche ist überall – in der Natur, im Menschen, im Klang selbst.

Über lange Zeit wurde die Uraufführung von Mahlers grenzensprengender dritten Sinfonie aufgeschoben. Nur einzelne Teile daraus tauchten zunächst in Konzertprogrammen auf. Erstmals vollständig zu erleben war sie am 9. Juni 1902 – im Jahr, als der Hofoperndirektor Mahler die kunstsinnige Wienerin Alma Schindler heiratete. Die Premiere fand jedoch nicht in Wien statt, sondern in Krefeld, anlässlich der Jahresversammlung des von Richard Strauss geleiteten Allgemeinen Deutschen Musikvereins. Dort erntete das von Mahler dirigierte Werk große Anerkennung – und hielt, was der Komponist schon während der Ausarbeitung versprochen hatte: »Meine Sinfonie wird etwas sein, was die Welt noch nicht gehört hat!«

Matthias Corvin



Marianne Crebassa

Nach ihrem Musikstudium in Sète und Montpellier debütierte Marianne Crebassa 2008 an der Oper Montpellier in Schumanns *Manfred*. Im Anschluss an ihren Auftritt als Isabella Linton in Bernard Herrmanns *Wuthering Heights* beim Festival de Montpellier von Radio France wurde sie 2010 in das Nachwuchsprogramm der Opéra National de Paris aufgenommen. Dort begann ihre Karriere in Rollen wie Glucks

Orphée und Ramiro in *La finta giardiniera*. 2012 gab sie ihr Debüt bei den Salzburger Festspielen als Irene in Händels *Tamerlano* an der Seite von Plácido Domingo.

Sie gab Liederabende und Konzerte beim Festival de Saint-Denis, bei den Salzburger Mozart-Festwochen, der Gulbenkian-Stiftung, mit dem Orchestre National de France, dem Orchestre de Paris, den Wiener Symphonikern, dem Chicago Symphony Orchestra, der Staatskapelle Berlin, beim Mostly Mozart Festival, bei den BBC Proms mit dem Philharmonia Orchestra, in der Wigmore Hall, im Théâtre des Champs-Élysées, in der Elbphilharmonie und auf der Waldbühne mit den Berliner Philharmonikern. Sie wurde außerdem von Daniel Barenboim eingeladen, das Debussy-Jubiläum mit Konzerten mit der Staatskapelle und einem Liederabend im Pierre Boulez Saal in Berlin zu feiern.

Ihre Saison 2025/26 umfasst Konzerte mit Berlioz' *Les Nuits d'Été* mit Kent Nagano und den Münchner Philharmonikern, Mahlers *Kindertotenlieder* mit dem Orchestre du Capitole de Toulouse, Mahlers *Das Lied von der Erde* mit dem Orchestre National de France unter Juraj Valcuha, ihre Rückkehr zum Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia unter Charles Dutoit mit Berlioz' *La Damnation de Faust* sowie erneute Konzerte mit dem Mahler Chamber Orchestra, mit dem sie eine langjährige Zusammenarbeit verbindet, und Mahlers 3. Sinfonie. Als Liedsängerin ist Marianne Crebassa beim Ciclo de Lied im Teatro

de Zarzuela in Madrid, beim Leeds Song Festival und im Wiener Musikverein zu erleben.

Zu den Höhepunkten im Bereich der Oper zählt die Rolle der Frau in George Benjamins *Picture a Day Like This*, die sie 2023 bei den Festival d'Aix-en-Provence uraufführte und später an der Opéra-Comique in Paris sowie beim Orchestre de Chambre du Luxembourg präsentierte. Weitere Erfolge der letzten Zeit sind ihr Debüt als Romeo (*I Capuleti e i Montecchi*) an der Mailänder Scala und ihre Mitwirkung in einer Neuinszenierung von *Resurrection* beim Festival d'Aix-en-Provence. Sie sang Cherubino (*Le nozze di Figaro*) an der Metropolitan Opera, Dorabella (*Così fan tutte*) an der Staatsoper Berlin und der Wiener Staatsoper und die Titelrolle in Offenbachs *Fantasio* an der Opéra Comique sowie Angelina (*La Cenerentola*) an der Opéra national de Paris und der Scala, Mélisande (*Pelléas et Mélisande*) an der Berliner Staatsoper, Cecilio (*Lucio Silla*), die Titelrolle von Marc-André Dalbavies *Charlotte Salomon* und Sesto (*La Clemenza di Tito*) bei den Salzburger Festspielen. An der Lyric Opera of Chicago hat sie mehrere Rollen gesungen, darunter Stephano (*Romeo und Julia*), Dorabella (*Così fan tutte*) und Rosina (*Le nozze di Figaro*).

Marianne Crebassa wurde als Artiste Lyrique de l'année bei den Victoires de la Musique und mit dem Solo Vocal Award bei den Gramophone Awards ausgezeichnet. 2021 wurde sie für ihr Engagement für die französische Kunst und Musik mit dem Titel »Officier des Arts et des Lettres« geehrt.

Bei uns war Marianne Crebassa zuletzt im November 2021 zu Gast.



Chöre der CHORAKADEMIE am Konzerthaus Dortmund

Die CHORAKADEMIE am Konzerthaus Dortmund e.V. ist mit bis zu 1000 Sänger:innen seit ihrer Gründung im Jahr 2002 zu Europas größter Singschule gewachsen. Die 30 verschiedenen Ensembles bieten eine große Vielfalt von »Breitensport« bis hin zum professionellen Gesang.

So sind die Chöre und Solist:innen der CHORAKADEMIE weit über Dortmund hinaus bekannt und oft auch erste Anlaufstelle für große Theater, Opern- und Konzerthäuser, wenn Chor- und Solopartien mit Kindern auf höchstem musikalischen Niveau zu besetzen sind. Die jungen Sänger:innen ab sechs Jahren werden deutschlandweit und international zu Botschafter:innen klassischer Musik, tragen ihre Freude am gemeinsamen Musizieren weiter und begeistern auch das persönliche Umfeld mit ihrem Engagement.

Im **Knabenchor** der CHORAKADEMIE am Konzerthaus Dortmund e.V. treten Jungen im Alter von sechs bis 13 Jahren in Theaterproduktionen und Konzerten sowohl als Chor als auch als Solisten auf. Die individuelle stimmliche Betreuung durch ausgezeichnete Gesangspädagogen ermöglicht den jungen Sängern in kurzer Zeit die Entwicklung eines persönlichen Stimmklanges und des Willens zur musikalischen Gestaltung.

Der **Jugendkonzertchor** der CHORAKADEMIE am Konzerthaus Dortmund e.V. ist das Spitzenensemble des Jugendbereichs in der Chorakademie. Etwa 45 besonders begabte junge Sänger:innen im Alter von 13 bis 19 Jahren setzen in der Chorarbeit durch ihre außergewöhnliche Klangkultur und Homogenität der Stimmen höchste Maßstäbe. In ergänzendem Solo-Unterricht werden die Jugendlichen auch zu Gesangssolist:innen ausgebildet.

Der **Jugendmädchenchor** der CHORAKADEMIE am Konzerthaus Dortmund e.V. besteht aus ca. 40 Sängerinnen im Alter von 13–20 Jahren. In seinen wöchentlichen Proben und ergänzenden Stimmproben widmet sich der Chor intensiv der anspruchsvollen Mädchen- und Frauenchorliteratur. Die erfolgreiche Teilnahme am Deutschen Chorwettbewerb 2018 (3. Platz) und zahlreiche Konzerte in und um Dortmund sind Zeugnisse für die Begeisterung der jungen Frauen für die Chormusik.

Der **Konzertchor Westfalica** der CHORAKADEMIE am Konzerthaus Dortmund e.V. ist das Spitzenensemble im Erwachsenenbereich der CHORAKADEMIE. Das Ensemble tritt in zwei bis drei Konzertprojekten pro Jahr in Erscheinung und erarbeitet insbesondere oratorische Werke und komplexe A-cappella-Konzertprogramme. An mehreren Probewochenenden wird ein Konzertprogramm erarbeitet und anschließend zur Aufführung gebracht.

Der **Frauenkonzertchor** der CHORAKADEMIE am Konzerthaus Dortmund e.V. ist eines der jüngsten Ensembles und wurde erst 2022 gegründet. Der Chor umfasst etwa 30 Sängerinnen ab 18 Jahren. In vielen kleinen Projektphasen erarbeiten sie immer wieder spannende und besondere Konzertformate und beschreiten dabei neue Wege.

Die Besetzungen der Chöre der CHORAKADEMIE am Konzerthaus Dortmund

Hannah Affeldt
Johan-Levi Alders
Frederike Alborn
Mats Altemeier
Béla Leander Bark
Noah Barucha
Stella Baunok
Gwendolyn Beger
Sandra Berchem
Laeticia Bihr
Leon Biermann
Maja Brennecke
Ella Brüggman
Helene Carl
Juliana Da Silva
Anastasia Deitsche
Lara De Oliveira Ulrich
Chiara De Stefano
Elliot Dick
Felicita Dieterle
Greta Dittmann
Katharina Dröge
Sara Drögemüller
Nabil El Masrar
Henrike Fleischmann
Jana Fricke
Valentina Fruck
Nora Gante
Franziska Gerwin
Lena Gollnick
Jana Göritz
Adrian Grin
Josefine Grewel
Amalia Große
Bruno Haag
Frederick Hagedorn
Lilou Herlitschke
Lea Hilf
Felix Jung
Tara Kaiser
Benedikt Kalthoff
Inga Kampmann
Lena Kamphues
Marina Karrie
Milan Kisiala
Fee Klarhorst
Anna-Maria König
Hannah Kramer
Leandra Lawatsch
Katharina Leifels
Ole Liening

Anna Maier
Clara Mattheus
Lena Mehnert
Matilda Mertins
Anna Milke
Kiara Moravek
Chiara Müllmann
Annika Naßwetter
Minh Chau Nguyen
Leyla Özer
Cornelius Park
Karla Pfeiffer
Annika Preuss
Luke Rapillus
Alexandra Rohn
Emil Petter Rosenkranz
Mayra Rösner
Johannes Sampöck
Karl Schebaum
Sina Scheffler
Sören Schmoll
Charlotte Schneider
Gustav Schrader
Chiara Schütz
Teresa Serra de Oliveira
Lea Siefke
Elaine Snella
Clara Sonne
Tjark Steimann
Julius Stein
Leonard Steinberg
Paul Stillner
Justus Theodor Thiede
Melissa Tillmann
Nora Topalski
Lilli Tull
Anna Tyssen
Delia Val Verde Salzmann
Vasilije Vesnic
Helene Völkel
Charlotte Weber
Frida Weil
Katharina Weschke
Adele Windal
Annika Winterberg
Nina Wodzak
Luna Voitke
Samira Wolff
Ada Wundes
Lara Zakaryan
Florian Zerkowski



Mahler Chamber Orchestra

Seit seiner Gründung im Jahr 1997 durch die Musiker selbst hat sich das Mahler Chamber Orchestra (MCO) als eines der weltweit besten Kammerorchester international etabliert. Das MCO arbeitet als »globales Kollektiv«, das von seinen rund 50 Mitgliedern gemeinsam mit dem in Berlin ansässigen Managementbüro geleitet wird. Zu ihren zahlreichen Projekten kommen die rund 25 Nationen angehörenden Musiker:innen jeweils aus der ganzen Welt zusammen. Der kammermusikalische Dialog und aktives Zuhören prägen den Klang des Orchesters. Diese vom Mentor und langjährigen Partner des Orchesters Claudio Abbado inspirierte Philosophie bezeichnet das MCO als »The Sound of Listening«.

In der Saison 2024/2025 trat das MCO mit Dirigenten und Solisten wie Antonello Manacorda, Riccardo Chailly, Leif Ove Andsnes und vielen anderen auf. Das MCO ist auch für seine Aufführungen ohne Dirigenten bekannt; die Artistic Partner Yuja Wang und Mitsuko Uchida, mit denen das Orchester mehrere Tourneen unternimmt, leiten das MCO oft vom Klavier aus.

2025/2026 steht das MCO unter anderem gemeinsam mit Maxim Emelyanychev, Gianandrea Noseda, Augustin Hadelich, Kian Soltani, Adam Fischer, Igor Levit, Yuja Wang, Joana Mallwitz, Piotr Beczala, Héléne Grimaud, Vikingur Olafsson, Thomas Adès, Daniel Harding und Daniil Trifonov auf der Bühne.



Regelmäßig ist das MCO zu Residenzen in Berlin und Luzern zu Gast. Von März 2026 bis 2028 wird es die Berliner Philharmoniker bei den Osterfestspielen Baden-Baden ablösen. 2024 übernahm das MCO die künstlerische Leitung der Musikwoche Hitzacker.

Das MCO hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Leben durch Musik zu bereichern, und schafft aktiv Begegnungen auf und hinter der Bühne, die Musik, Lernen und Kreativität in Gemeinschaften bringen: mit Feel the Music, einem Workshop für höreingeschränkte Menschen, mit den Projekten der MCO Academy, und mit seinen Schulkonzerten zum Thema »Heimat«. Daneben hat das MCO eine Reihe von VR-Konzertformaten mitentwickelt. Einige der dafür produzierten Kammermusikstücke sind seit Juli 2024 in der Mahler Chamber Orchestra App für die Apple Vision Pro verfügbar.

In der Kölner Philharmonie war das Mahler Chamber Orchestra zuletzt im Mai vergangenen Jahres zu hören.

MCO Academy

Über die MCO Academy vermitteln die Musiker:innen des Mahler Chamber Orchestra ihre Leidenschaft und ihr Fachwissen an die nächste Generation von Orchestermusiker:innen. Die Akademie wurde 2009 in Zusammenarbeit mit dem Orchesterzentrum NRW gegründet und umfasst mittlerweile Partnerinstitutionen aus vier Ländern. Das Projekt wird vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Zu den Partnerkonzerthäusern gehören das Konzerthaus Dortmund, die Kölner Philharmonie und die Philharmonie Essen. Die MCO Academy bietet ein Ausbildungsmodell, das jungen Musiker:innen hochwertige Orchestererfahrungen und eine einzigartige Plattform für Vernetzung und internationalen Austausch ermöglicht. Das Programm beinhaltet Probespiele, Kammermusik-Workshops und Orchesterproben. Ergänzt durch ein Mentoring-Programm, kreative Workshops und Gastvorträge fördert die MCO Academy kreatives und selbstständiges Denken und bietet einen umfassenden und zeitgemäßen Zugang zur Musikalität im 21. Jahrhundert.

Die Besetzung des Mahler Chamber Orchestra

Violine I

José Maria Blumenschein

Konzertmeister

Leanne McGowan

Cindy Albracht

Minji Kim

Clara Scholtes

Natalie Mavridis

Timothy Summers

Grace Wu

Saskia Otto

Diego Elía Miravalles

Megan Yang

Barbara Martinez Ibáñez

Konstanze Glander

Claudia López I Muñoz

Violine II

Daniel Vlashi Lluça *Stimmführer*

Roser Julia

Paulien Holthuis

Anna Teigelack

Michiel Commandeur

Hayeon Lee

Christian Heubes

Myeongbin Han

Katarzyna Wozniakowska

Donica Tran

Fjodor Selzer

Emily Bosenius

Viola

Isidora Timotijevic *Stimmführerin*

Bruna Cornudella Pujol

Anna Maria Wünsch

Benjamin Tao

Mladen Somborac

Antoni Massegú Puigmal

Yannick Dondelinger

Franyeli Durán Guzmán

Monika Grimm

Yanan Bai

Violoncello

Frank-Michael Guthmann

Stimmführer

Seoyoung Lee

Philipp von Steinaecker

Beatrise Blauberga

Moritz Weigert

Hamish Jamieson

Rahel Krämer

Candela Puigbò Rincón

Kontrabass

Rodrigo Moro-Martin *Stimmführer*

Luise Schmidt

Johane Gonzalez-Seijas

Joonho Moon

José Trigo

Yejin Choi

Flöte

Chiara Tonelli
Pierre-Antoine Hubert
Francisco Varoch Estarellas
Marco Orefice

Oboe

Miriam Pastor Burgos
Adrian Verdugo Criado
Ethan Seto
Sofía Zamora Meseguer

Klarinette

NN
Jose Manuel Acevedo Real
Michel Raison
Hana Lee
Salomé Guimbretière

Fagott

Philipp Tutzer
Yu-Wei Tseng
Yixiang Ren
Pierre Gomes da Cunha

Horn

Jose Vicente Castello Vicedo
Genevieve Clifford
Pablo Cadenas
Casey Rippon
Alessandro Alghisi
Paula Criado
Arnau Ivorra
Xavier Antolin Lopez
Sandra Ramon

Trompete

Stefan Schultz
Matthew Sadler
Ivan Abalo Barros
Yu-Wei Chiu
Jeroen Berwaerts

Posaune

Andreas Klein
Franka Meyer
Mark Hampson
Julià Ossés Alzina

Tuba

Stefan Ambrosius

Pauke, Schlagzeug

Jonas Krause
Javier Alama Barona
Rizumu Sugishita
Víctor Pérez Valenciano
Chen-Yu Hsieh
NN
Christian Miglioranza

Harfe

Gael Gandino
Marta Brezzo

Riccardo Minasi

Der italienische Dirigent Riccardo Minasi ist seit 2022 Erster Gastdirigent des Ensemble Resonanz sowie Künstlerischer Leiter des Orchesters La Scintilla am Opernhaus Zürich. Zuvor war er Mitbegründer und Dirigent von Il Pomo d'Oro (2011–2016), Chefdirigent des Mozarteumorchesters Salzburg (2017–2022) und Musikdirektor des Teatro Carlo Felice in Genua (2022–2025).



In der laufenden Saison ist Minasi Artist in Residence an der Hamburger Elbphilharmonie, wo er vier Programme mit dem Ensemble Resonanz dirigiert. Im Rahmen seiner Europatournee mit Beatrice Rana tritt er außerdem mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen in Hamburg auf, gefolgt von Konzerten in Südamerika mit James Ehnes. Weitere Höhepunkte der Saison sind seine ersten Auftritte mit den Münchner Philharmonikern, dem Orchestre Philharmonique de Radio France, dem Philharmonischen Orchester Luxemburg, dem SWR Symphonieorchester, dem BBC Philharmonic Orchestra, dem Scottish Chamber Orchestra und der Dresdner Philharmonie. Außerdem dirigiert er das Mahler Chamber Orchestra in Mahlers 3. Sinfonie mit Marianne Crebassa auch in Essen und Dortmund sowie zwei sinfonische Programme mit dem Western Australian Symphony Orchestra und dem Queensland Symphony Orchestra.

Nach seinem Konzert mit dem Royal Concertgebouw Orchestra in der vergangenen Saison, bei dem er Bachs Matthäus-Passion aufführte, kehrt Minasi zu Ostern mit diesem Werk zum Orchestra dell'Accademie Nazionale di Santa Cecilia zurück. Weitere Engagements umfassen Auftritte mit dem Gürzenich-Orchester Köln und dem Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra. Zu den jüngsten Höhepunkten zählen Konzerte mit den Berliner Philharmonikern, der Staatskapelle Dresden, dem hr-Sinfonieorchester und dem Swedish Radio Symphony Orchestra.

Seine Zusammenarbeit mit dem Ensemble Resonanz führte ihn zum Beethovenfest Bonn, in die Kölner Philharmonie, ins Concertgebouw Amsterdam und zu den BBC Proms. Im Sommer 2025 kehrte Minasi mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment und der Neuinszenierung von Mozarts *Le nozze di Figaro*, die zuvor in Glyndebourne aufgeführt worden war, zu den BBC Proms zurück.

Zu seinen früheren Operaufführungen zählen *Die Zauberflöte*, *Le nozze di Figaro* und *Rodelinda* an der Niederländischen Nationaloper; *Dialogues des Carmélites* und *Don Giovanni* im Palau de les Arts Reina Sofía; *Le nozze di Figaro* und *Così fan tutte* für die Glyndebourne Festival Opera; *The Turn of the Screw*, *Idomeneo*, *La Cenerentola*, *Beatrice di Tenda* und *Norma* im Teatro Carlo Felice in Genua; *Les Pêcheurs de Perles* bei den Salzburger Festspielen; *Così fan tutte*, *Die Entführung aus dem Serail*, *Il Turco in Italia* und *Orlando Paladino* am Opernhaus Zürich; *Le nozze di Figaro*, *Iphigenie en Tauride*, *Alcina* und *Agrippina* an der Hamburgischen Staatsoper und *Carmen* an der Opéra National de Lyon.

Minasi war als musikhistorischer Berater für das Orchestre symphonique de Montréal tätig. Gemeinsam mit Maurizio Biondi kuratierte und bearbeitete er die 2016 erschienene kritische Bärenreiter-Ausgabe von Bellinis *Norma*. Nach dem großen Erfolg der darauf basierenden Produktion beim Festival d'Aix-en-Provence 2022 führte er das Werk später mit dem Ensemble Resonanz in Hamburg, Köln und im Teatro Carlo Felice auf. Minasis Aufnahmen wurden mit Preisen wie dem Echo Klassik und dem Diapason d'Or de l'Année prämiert.

In der Kölner Philharmonie dirigierte Minasi zuletzt im Januar dieses Jahres das Gürzenich-Orchester Köln. Bereits am 22. Februar wird er bei uns das Ensemble Resonanz in Vincenzo Bellinis *I Capuleti e i Montecchi* dirigieren.

Mo

09.02.2026

20:00

Benjamin Grosvenor Klavier

Robert Schumann

Blumenstück Des-Dur op. 19
für Klavier

Fantasie C-Dur op. 17
für Klavier

Alexander Skrjabin

Sonate für Klavier Nr. 2 gis-Moll op. 19
(»Sonate-fantaisie«)

Maurice Ravel

Gaspard de la nuit
für Klavier

Rekorde, Exzentrik, Spektakel? All das interessiert Benjamin Grosvenor glücklicherweise nicht. Wenn er am Klavier Platz nimmt, legt er den Wert auf andere Aspekte: Farben, Emotionen, Struktur – genau die Dinge, die großes Klavierspiel auszeichnen.

2011 durfte er als jüngster Pianist der Geschichte die legendären Londoner »Proms« eröffnen. Seither hat Benjamin Grosvenor von seiner britischen Heimat aus die Klavierwelt im Eiltempo erobert. Doch Allüren sind ihm fremd, bis heute. Den Begriff vom Wunderkind lächelt er milde weg. Grosvenor lässt lieber die Musik sprechen. Sein umsichtig ausgesuchtes Repertoire zeugt von großer stilistischer Breite. In seinem Klavierabend spürt er dem Motiv des Fantastischen nach: mit Schumann, Skrjabin und Ravel.

19:00 Einführung in das Konzert

Abo Piano

Di

10.02.2026

20:00

Royal Concertgebouw Orchestra

Klaus Mäkelä Dirigent

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 8 c-Moll WAB 108

Ausnahmetalent, hinreißender Jungstar mit altmeisterlicher Tiefe, von Weltklasseorchestern heiß begehrt: Dirigentenwunder Klaus Mäkelä lotet als künftiger Chef des Royal Concertgebouw Orchestra mit diesem Edelklangkörper nun Bruckners beeindruckende Achte aus.

Wie jede Bruckner-Sinfonie ist auch dieses Meisterwerk von weit gespannter Ausdruckskraft erfüllt. Dem Schrecken folgt der Triumph. Aus Wehmut erwächst Erhabenheit. Visionäre Landschaften münden in hymnische Verklärung. Dem unwiderstehlichen Sog dieser so mächtigen wie filigranen musikalischen Welt weiß der auch in Köln bereits mehrfach gefeierte Klaus Mäkelä gemeinsam mit Amsterdams klingender Königsklasse scheinbar unendlichen Raum zu geben. Ein Dreamteam verwirklicht einen tönenden Traum!

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

Abo Philharmonie Premium

Fr/Sa/So
13. – 15.02.2026
20:00

Helge Schneider Gesang, Klavier und mehr

Sandro Giampietro Gitarre

Leo Richarts Kontrabass, Tuba

»Ellebogen vom Tich!«

Helge Schneider, der Perückenträger aus dem Ruhrgebiet, manövriert sich trompetend und mit unverwechselbarem Geschnatter ins nächste Jahrzehnt! In einer verrückten Neuauflage einer Art Miniaturorchester beutelt er weiter die Zwerchfelle seiner Zuschauer bis aufs Äußerste.

Mal haut er auf die Trommel, mal posaunt er ein Sammelsurium von Tönen aus seinem Saxophon, das er geschickt versteckt hält, bis es drankommt. Links Klavier, rechts Trompete, linker Fuß Rhythmus und rechter Fuß bumm, bumm auf der dicken Basstrommel. Ihm zuzusehen, wie er sich abmüht, mach schon Spaß! Aber es lohnt sich! Allemaal!

Do
19.02.2026
20:00

Véronique Gens Sopran

James Baillieu Klavier

»Mélodies françaises«

Werke von **Ernest Chausson, Edmond de Polignac, Henri Duparc, Gabriel Fauré, Charles Gounod** und **Reinaldo Hahn**

Ihrer Stimme könnte man endlos lauschen, obendrein kennt sie sich bestens aus im selten aufgeführten französischen Liedrepertoire: Véronique Gens stellt, zusammen mit dem preisgekrönten britischen Liedpianisten James Baillieu, die romantischen Lieder ihrer Heimat vor – eine lohnende Entdeckung!

Früher galt Véronique Gens als Spezialistin für das barocke Repertoire. Mittlerweile ist ihre Stimme etwas dunkler geworden und besticht mit einer sinnlichen Wärme, die hervorragend passt zu den wehmütigen, verträumten, intimen französischen Liedern von Gabriel Fauré, Ernest Chausson und Reynaldo Hahn. An ihrer Seite übernimmt James Baillieu den Klavierpart und bringt seine Erfahrung und Expertise als Liedbegleiter ein.

Abo Lied

IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

So
22.02.2026

19:00

Elsa Dreisig Sopran (Giuletta)
Kate Aldrich Mezzosopran (Romeo)
Amitai Pati Tenor (Tebaldo)
Nicolo Donini Bass (Lorenzo)
Antonio Di Matteo Bass (Capellio)

WDR Rundfunkchor
Ensemble Resonanz
Riccardo Minasi Dirigent

Vincenzo Bellini
I Capuleti e i Montecchi
Tragedia lirica in zwei Akten für Soli,
Chor und Orchester

Die tragische Liebesgeschichte von Romeo und Julia fasziniert bis heute. Vincenzo Bellini hat nach diesem Stoff eine Oper komponiert. Das Ensemble Resonanz bringt »I Capuleti e i Montecchi« mit einer namhaften Solisten-Besetzung nach Köln. Als Vincenzo Bellini seine Oper »I Capuleti e i Montecchi« 1830 in Venedig uraufführte, war Shakespeares Drama »Romeo und Julia« in Italien fast unbekannt, obwohl die Handlung in Verona spielt. Die Geschichte des berühmten Liebespaares formte Bellini zu einem Meisterwerk des Belcanto. Das Ensemble Resonanz ist bekannt dafür, selbst bekannte Werke in neuem Licht darzustellen – auch ein Verdienst seines Dirigenten Riccardo Minasi, der für diese konzertante Aufführung mit dem WDR Rundfunkchor auch auf hochkarätige Solistinnen und Solisten zählen kann.

19:00 Einführung in das Konzert

Kuratorium
Gefördert vom **KölnMusik e.V.**

Abo Klassiker!

So
22.03.2026

18:00

Bomsori Violine

Junge Deutsche Philharmonie
Sir George Benjamin Dirigent

Richard Strauss
Tod und Verklärung op. 24 TrV 158
Tondichtung für großes Orchester

Sir George Benjamin
Concerto for Orchestra

Karol Szymanowski
Konzert für Violine und Orchester Nr. 1
op. 35

Claude Debussy
La Mer
Drei sinfonische Skizzen für Orchester

Vier Komponisten aus unterschiedlichen Ländern und Epochen, vereint ihn ihrem exquisiten Gespür für aparte Klangfarben und raffinierte Instrumentenmischungen. Statt mit Pinsel und Leinwand malen sie ihre schillernden Werke mit Noten in die Partituren.

Richard Strauss, ein Meister der Orchestrierungskünste, fand für den Fiebertraum eines Sterbenden in »Tod und Verklärung« packende und zugleich berührende Töne. Ein paar Jahre später glitzert der Ozean im gischtspritzenden Spiel der Wellen in Claude Debussys »La Mer«. Erneut ein paar Jahre danach schillert das reich besetzte Orchester in Karol Szymanowskis erstem Violinkonzert zum virtuosen Spiel der Sologeige, während im »Concerto for Orchestra« von George Benjamin jeder einzelne Orchestermusiker selbst zum Solisten wird.

Abo Kölner Sonntagskonzerte

Bitte beachten Sie:

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Ewa Bogusz-Moore
Intendantin der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführerin der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Andreas Günther,
Sebastian Loelgen (verantwortlich)

Umschlag: MetaDesign

Textnachweis: Der Text von Matthias Corvin
ist ein Originalbeitrag für die KölnMusik.

Fotonachweis: Marianne Crebassa ©
Simon Fowler/Erato – Warner Classics;
Chöre der CHORAKADEMIE am Konzert-
haus Dortmund © Niklas Rombach;
Mahler Chamber Orchestra © Deniz
Saylan; Riccardo Minasi © Lorelei
Heyligers

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH

**KÖLNER
PHILHARMONIE**